Heide Krötz

Abschied von Mireille

Lieber Peter, sehr geehrte Trauergemeinde!

Ich beginne mit einem Lied von Udo Jürgens.

Warum nur, warum muss alles vergehen?
Warum nur, warum bleibt gar nichts bestehen?

Das war unser Lied, wenn wir auseinander gegangen sind.
Viele, viele Male haben wir uns nachgewinkt am Bahnsteig, auf der Straße, bis der andere immer kleiner wurde.
Es ist vorbei, für immer.

Tja, was soll ich Ihnen erzählen.
Also, 2011 flatterte eine Einladung von Mireille ins Haus.

Invitation

À l'honneur de vous convier
Samedi 25 Juin 2011 à 17 heures 30
À OYE-PLAGE
Salle Gaston Cornet
Rue de Picardie
À la cérémonie de remise de l'insigne de
Chevalier de l'Ordre National du Mérite
À
Madame Mireille GELOEN
Germaniste

Einer der höchsten Orden Frankreichs wurde ihr verliehen.

Wie gern wären wir gefahren. Es war nicht mehr machbar. Wir wagten die Reise nicht.

Aber, ab diesem Zeitpunkt war sie wieder ganz in meinem Leben präsent. Ihr langsamer Abschied von Frankreich, ihr Umzug nach Wien, Zwischenstopps in Heidenheim. Wunderbare Gespräche, viele Nächte lang.

Eine gemeinsame Fahrt nach Lille, Calais, Dunkerque, Boulogne, Cap Gris-Nez brachte uns all die Geschichten wieder: Weißt du noch, wie das war? Weißt du noch, sagte Mireille, als wir mit meiner Mutter in Paris waren? Fete de Nuit in Versailles. Der Park war illuminiert, wunderbare Musik erklang, es gab Wasserspiele und ein phantastisches Feuerwerk, unglaublich schön war das. Weißt du noch: Die vielen Photos, die wir gemacht haben? Wir lachten beide.

Denn, oh Schreck, wir hatten vergessen einen Film einzulegen. Nachdem wir unser Lachen überwunden hatten, kauften wir ganz schnell ein paar Postkarten als Ersatz.
Gemeinsame Erinnerungen sind etwas Wunderbares.

Dann die Nachricht aus Wien. Es gibt da jemanden: Peter!
Ihre "Prinzessinnenvorstellung", wie sie es nannte, ist in Erfüllung gegangen. Der Prinz war da. Unendliche Glückseligkeit.
Sie war angekommen.
Geborgenheit, Liebe, Wärme, Sicherheit: der Dank gebührt dir, lieber Peter.
Dann wurde mir der Prinz vorgestellt.
Eine gemeinsame kleine Reise ins Frankenland, Würzburg. Sommerach, Rothenburg, Creglingen, Tiepolo, Balthasar Neumann, Riemenschneider. Aber natürlich auch gutes Essen, kräftiger, erdiger Frankenwein, schöne Gespräche, ein wunderschöner Abend in Deneckes Garten.

Jetzt muss ich Ihnen aber noch ganz schnell erzählen, wie es zu dieser Freundschaft gekommen ist.
1961 trat Mireille in mein Leben. Schüleraustausch mit Frankreich. Charles de Gaulle und Konrad Adenauer, die großen alten Staatsmänner, schickten uns Kinder los, um den Krieg für immer und ewig vergessen zu lassen. Unsere Familien ließen uns ziehen, was vor allem für die französischen Eltern bestimmt nicht leicht war.

Ich lernte meine Gastfamilie **kennen**, Mireille, die beiden älteren Brüder Roland und Daniel, die Mutter, eine zarte, liebenswerte Dame und der Vater Achille, mächtig von Gestalt, ein Poltergeist.
Ich lernte kennen: Pommes frites mit Mayonnaise, Coquille Saint Jacques und **ich lernte** küssen …….. auf die Wange. Zuerst war ich ein wenig verschreckt, aber dann fand ich es sehr schön. So hatten wir Kinder den Wangenkuss schon vor de Gaulle und Adenauer ausgetauscht. Wir waren die Vorhut.
Schöne gemeinsame Ferien in Frankreich und Deutschland folgten. Ich

könnte jetzt noch lange erzählen.

Aber nur noch eins. Der Abschied von Deutschland fiel Mireille immer besonders schwer.
Deshalb waren ihre allerletzten Worte vor dem Einsteigen immer: **Partir c'est un peu mourir** und jetzt ist sie uns ganz weggestorben, ein liebenswerter, ein herrlicher Mensch.

Das macht mich sehr traurig, aber ……die schönen Erinnerungen bleiben, und das macht mich sehr, sehr froh, glücklich und dankbar.

Danken möchte ich der Familie von Peter, dass sie Mireille so herzlich aufgenommen hat.
Dankbar bin ich, dass ich diese Familie gestern kennenlernen durfte.
Ihnen danke ich, dass sie mir zugehört haben.